HOHENFELDER UND UHLENHORSTER



MITTEILUNGSBLATT DES HOHENFELDER-UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS

28. Jahrgang

November - IV. Quartal 1977

Nr 4



Es weihnachtet sehr!

Bildarchiv: UBV

Allen unseren Mitgliedern und Freunden sowie allen Inserenten und Lesern unserer Zeitschrift frohe und gesunde Festtage und ein glückvolles und erfolgreiches neues Jahr!

Jonny Prause

Klempnerund Installateurmeister Installation Gas Wasser Sielleitungen Bedachungen Verkauf von Gasgeräten

Papenhuder Straße 34 · 2000 Hamburg 76 · Telefon 22 48 27 und 220 09 85

Cafe Schneewittehen Konditorei - Bäckerei

Die gepflegte Konditorei in Hohenfelde mit reicher Auswahl an Gebäck und Torten

Ein Besuch Johnt sich!

Stammlokal des Vorstandes und des Senioren-Club des Hohenfelder Bürgervereins

Lübecker Straße 29 -Ecke Neubertstraße Telefon 25 48 20

Horst U.Schütze

Baugeschäft

Umbauten und Reparaturen

Erlenkamp 23 · 2000 Hamburg 76 Telefon 220 20 10

★ Meeres-Spezialitäten ★ Party-Platten-Service

Lübecker Str. 117 · 2 Hamburg 76 · Telefon 25 38 91

Louis Wachsmann

BEDACHUNGEN - INSTALLATIONEN

HAMBURG 76 Lübecker Straße 74 Tel. 25 64 76 + 25 26 46

Nestjunge Wellensittiche junge Kanarienvögel (Sänger) Lübecker Straße 78 2000 Hamburg 76

Telefon 250 11 73



Internationale Spitzenqualitäten zu äußerst günstigen Preisen.

Elegante, formschöne Modelle in Teak, Mahagoni, Nuß, Eiche, weiß-matt.

Alle Klaviere mit Leisezug.

Flügel - Kleinklaviere - Stilklaviere: Renaissance, Barock, Chippendale, Empire

2 Hamburg 76

Lübecker Straße 114 · Tel. 250 16 13, privat 693 16 16

U-Bahn Wartenau oder Bus 22 + 36

Harry Abels

Zimmermann

Ihr Spezialist für die Altbaumodernisierung Reparaturen und Neuanfertigung von Fenster - Türen - Rolladen - Markisen

> Hamburg 53, Achtern Born 94 Telefon 800 67 46

Stille Nacht, Heilige Nacht

Die Geschichte des schönen und bekannten Weihnachtsliedes (nach einer Erzählung)

Hoch lag der Schnee im Salzburger Land. Es war am 24. Dezember 1818. Franz Xaver Gruber, der junge Lehrer von Arnsdorf, hatte die Kinder heute früh aus der Schulstube entlassen. Jubelnd und voller Vorfreude auf das Weihnachtsfest waren die Mädel und Buben hinaus in die Winterherrlichkeit gelaufen.

Es war Mittag geworden. Immer noch wirbelte das weiße Spiel der Flocken vor den Fenstern des Lehrerhauses. Frau Elise schaute lächelnd zu ihrem Mann hinüber. Der junge Lehrer hatte sich auf das

Sofa gelegt.

"Nur fünf Minuten", hatte Franz Gruber gesagt. Jetzt schnarchte er schon eine geraume Weile. Sein dunkles Haar war verwirrt.

Wie ein großer Bub schaut er aus, dachte die junge Frau lächelnd. Eifrig nähend saß sie da, den zuweilen etwas schmerzenden Rücken wohlig an den Kachelofen gelehnt. Es waren winzig kleine Wäschestücke, Jäckchen und Hemdchen, an denen die Frau nähte. Wieder glitt ihr Blick über das schlafgerötete Gesicht ihres Mannes. An diesem Weihnachtsfest war sie noch allein mit dem großen Buben da, aber zum nächsten Christfest würde ein kleines Menschlein da sein. vielleicht auch so ein lustiger Bub wie sein Vater, der aus dem Innviertel stammte, wo der rote Wein und die lustigen Lieder daheim waren. Der Lehrer Gruber hatte manche fröhliche Weise geschrieben, die gar nicht zu den Klängen passen mochte, die der Aushilfsorganist Gruber Sonntag der grauslich verstimmten Orgel von St. Nicolai entlock-

der Pfarrkirche im benachbarten Oberndorf.

Oh, er war ein guter Christ, der junge Lehrer, der seinem Herrgott aus vollem Herzen diente, wenn's auch manchmal gar dünn und schrill aus den alten Orgelpfeifen klang, aber ein geistlich Lied wär ihm nimmer aus der Notenfeder geflossen, Tanzlieder aber machte der Franzl Gruber gar trefflich, zur Freude aller jungen Leute ringsum. "Was ist?" Franz Gruber fuhr schlaftrunken auf, als Frau Elise ihn an der Schulter rüttelte. "Zieh dein Jankerl an und kämm dich, du Faulpelz", drängte die junge Frau. "Der Pfarrer kommt." Ja, da kam er den Weg hinauf zum Schulhaus. Joseph Mohr, Pfarrer an St. Nicolai stapfte eilig durch den Schnee und winkte der Lehrersfrau zu, die schon an der Tür stand.

"Grüß Gott, Frau Lehrerin!" Fröhlich schwang der geistliche Herr seinen breitrandigen Hut, daß der Schnee von der Krempe stäubte. "Ist der Gruber daheim?"

Da stand er hinter seiner Elise, der junge Lehrer, brav in dem Hausjankerl und das Haar frisch mit Wasser gekämmt.

"Es ist fertig", schnaufte der Pfarrer und stampfte sich die Schneeklumpen von den Schuhen. "Nun kommt deine Arbeit, Gruber, ich geh' nimmer weg, eh' du die Melodie gefunden hast.

"Wird schon werden, Herr Pfarrer, aber kommt erst einmal ins Haus! Hätt' nicht gedacht, daß ihr noch kommen wärt. Ist doch schon arg nah dem Fest. Im Flur schon zog der Pfarrer die Blätter mit den Versen aus der Tasche, den Worten des neuen Weihnachtsliedes, zu dem Franz Gruber die Weise finden sollte. Erst einige Tage zuvor hatte der Pfarrer davon gesprochen, daß er die Liedverse schreiben wollte, aber Franz Gruber hatte gehofft, daß die Verse nimmer fertig werden würden, nicht in diesem Jahr, zum nächsten Christtag vielleicht, damit mehr Zeit für das Vertonen bliebe.

Dann saßen sie in der warmen Lehrerstube. Es gab einen heißen Bierwein für den durchkälteten Dichter im Priestergewand, und Franz Gruber hockte vor den Versen auf dem Sofa und wühlte sinnend in seinen Haaren, daß er bald wie ein zerstrubbelter Bub aussah.

Es waren schöne Verse, und sie gefielen dem jungen Lehrer, aber die Weise dazu wollte und wollte ihm nicht einfallen, obwohl der Pfarrer ganz still im Lehnstuhl saß und seinen grübelnden Komponisten nicht störte. Frau Elise hatte sich heimlich davongemacht. Sie saß in der Küche und wartete, ob ihr Franzl den Herzenswunsch des Pfarrers er-

Immer wieder las der Lehrer die frommen Worte, aber soviel er auch sann, kamen ihm doch nicht die Noten dazu. Daß sich die Melodie eines Tanzliedes in seinem Sinnen immer wieder vordrängte, machte den jungen Lehrer noch verwirrter. Es war ein Lied, dessen Weise ihm wenige Wochen zuvor eingefallen war, ein Lied vom Herztausendschatz, zu dem sich ein junger Bursch schleicht.

Schreiben Sie uns, wenn Sie weitere Informationen wünschen.

Unsere wichtigste

Freigegeben durch Luftamt Hamburg - Lfd. Nr. 732/75

Aufgabe wird es immer bleiben, Hamburgs Stromversorg

zu sichern.

Heute beliefern wir 750.000 Haushalte, 60.000 Betriebe und 5.000 Großbetriebe in Hamburg. Mit Strom für Kraft, für Licht und für Wärme. Dafür steht Tag und Nacht die Leistung von 13 Kraftwerken zur Verfügung.

Seit mehr als 80 Jahren ist es unsere Aufgabe, Hamburg mit vielseitiger und umweltfreundlicher Energie zu versorgen: mit Strom. Und auch in Zukunft müssen wir mit modernen Kraftwerken die jeweils wirtschaftlichste Stromversorgung gewährleisten. Für rd. 800.000 Kunden. Für Hamburg.

Wir sind für Sie da.

Hamburgische Electricitäts-Werke Aktiengesellschaft





Salon La Vogue

Friseurmeisterin Kosmetikerin Erika Oppermann

2000 Hamburg 76 Güntherstraße 77 Telefon 25 58 46

John Ebel

Sanitärtechnik - Bauklempnerei - Bedachung Gas-, Wasser- und Elektro-Anlagen

Ifflandstraße 22, Telefon 220 99 10



220 37 22

Mundsburger Damm 60

Seit über 100 Jahren ERTEL

St. Anschar Beerdigungsinstitut Alstertor 20

Filiale Papenhuder Straße 16

Ruf; 32 11 21/23 · Nachtruf: 32 11 21 und 220 93 03 Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag

> Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten

Wölffer & Wernicke

Renovierung von Geschäfts- und Betriebsräumen, Treppenhäusern und Wohnungen

> Alle Arbeiten werden gut, präzise und preiswert ausgeführt

> > Ruf: 608 09 56

Es war wie verhext, die innig-frommen Worte des Pfarrers paßten im Anfang genau auf die Weise des Tanzliedchens, wenn man den Takt nur ein bisserl anders nahm.

Es war ganz still in der Stube. Dann und wann klappte der Deckel der pfarrherrlichen Schnupftabakdose, wenn Hochwürden zur Beruhigung eine kräftige Prise nahm. Der Lehrer hatte seine Gitarre genommen, klimperte darauf und summte vor sich hin.

"Ich hab's!" sagte der Franzl Gruber plötzlich. Dann kratzte seine Feder auf dem Notenpapier. "Wurde auch Zeit", erwiderte der Pfarrer aufatmend. Die Mädchen vom Chor hab' ich für sieben Uhr hierher bestellt."

Ja, so sicher war der Pfarrer gewesen, daß ihn sein Freund nicht enttäuschen würde.

In der Christmette um Mitternacht erklang dann im kleinen Kirchlein von St. Nicolai zum erstenmal das Lied "Stille Nacht, heilige Nacht". Der Pfarrer sang die Oberstimme, denn er hatte einen wohltönenden Tenor. Der junge Lehrer aber sang die Baßstimme und spielte dazu auf der Gitarre; denn die Orgel hatte nicht gewollt. Die Chormädchen wiederholten bei jeder Strophe den Schlußvers.

In der Kirche rann manch Tränlein der Ergriffenheit in dieser Christnacht, und Frau Elise hing sich auf dem Heimweg fest an den Arm ihres Mannes. "Franzl, dein Lied wird man noch singen, wenn wir zwei längst nimmer sind", flüsterte sie dabei.

So ist es gekommen. Das Lied ging hinaus in die Welt und erklingt überall, wo Menschen die Weihnacht feiern. Das alte Kirchlein von St. Nicolai wurde später von Hochwasserfluten hinweggespült, aber an ihrem Platz steht heute eine Gedächtniskapelle, deren bunte G fenster die Geschichte des schönsten unserer Weihnachtslieder er-

J.-H.

Wie entstand das Weihnachtsfest?

Weihnachten, das Christfest, ist das Fest der Geburt Jesu, und es ist damit das Fest aller Menschen und der Kirche. Im Gegensatz zum Osterfest, das bereits sehr früh in der alten Kirche begangen wurde, ist das Weihnachtsfest erst im 4. Jahrhundert entstanden. Zunächst wurde die Geburt Jesu mit am Epiphanientag (6. Januar) gefeiert, seit Mitte des 4. Jahrhunderts in Rom am 25. Dezember. Dieser Tag war in der heidnischen Antike der Geburtstag der unbesiegbaren Sonnengottheit und fiel mit der Wintersonnenwende zusammen. Im Laufe der Geschichte hat sich viel außerchristliches Brauchtum, römisches wie germanisches, mit Weihnachten verbunden. Der Weihnachtsbaum verbreitete sich seit dem Ende des 18. Jahrhunderts von Deutschland aus. Die Sitte des Schenkens ist älter und soll letztlich die Antwort der Menschen auf Gottes Liebe sein, die sich in der Nächstenliebe zeigt. Auch gibt es Weihnachtsspiele, Christspiele und geistliche Volksschauspiele, z. B. die Anbetung der Weisen aus dem Morgenlande am Epiphaniasfest (das Dreikönigsspiel am 6. Januar) und die Verkündung der Geburt mit dem Lobpreis der Engel und der Anbetung der Hirten. Das Hirtenspiel wird zumeist am 25. Dezember aufgeführt. Mit diesem Hirtenspiel verband sich im 12. Jahrhundert noch die Prop zeiung des Kommens Christi bei den Juden und Heiden (Prophetenspiele). Im Mittelhochdeutschen nannte man Weihnachten "ze den wihen nahten" - "an den heiligen Nächten". - Im altgermanischen Brauchtum gab es das Julfest, das Fest der wiederkehrenden Sonne und der Fruchtbarkeit, es wurde später mit dem christlichen Weihnachtsfest verschmolzen. "Julklapp" z.B. ist ein Brauch, der besonders in Skandinavien und Norddeutschland vorherrscht. Man bezeichnete damit kleine Geschenke, die zu Weihnachten mit lautem Rufen (daher "klapp") ins Zimmer geworfen wurden. Auch heute noch hat sich dieser schöne Brauch erhalten.

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V. verbunden mit dem ehemaligen Uhlenhorster Bürgerverein von 1874. Holzdamm 14. 2 Hamburg 1, Telefon: 24 24 20. 1. Vorsitzender: Hans Iska-Holtz und Präses im Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine (45 Bürgervereine - 42 000 Mitglieder). Schriftleitung: Jens Iska-Holtz, Holzdamm 14, 2 Hamburg 1, Telefon: 24 24 20. Der Bezug dieser Zeitung ist mit der Beitragszahlung abgegolten.

Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Abdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung der Redaktion!

Anzeigen: Sample Verlag GmbH, Neumann-Reichardt-Straße 27-33, Haus 14, 2 Hamburg 70, Tel.: 68 09 48

Druck: Studio für Textverarbeitung, Neumann-Reichardt-Straße 27-33, Tel.: 68 40 48/49



für Ihre schnelle Küche gebratene Karbonaden und Hähnchenkeulen, warmen Leberkäse, Frikandellen und dazu passende delikate Salate; außerdem unsere bekannten Aufschnittplatten, Partyhäppchen, Prager Saftschinken, sowie fertige Braten mit Soße.

Leo Osmanski

HAMBURG 76

Mundsburger Damm 23 - Ruf 2 20 02 00

War das eine Versammlung!

Ich meine die am 29. September 1977 auf der Gurlittinsel. Trotz des außergewöhnlich guten Fernsehprogramms und trotz Lokalwechsels war die Mitgliederversammlung gut besucht, natürlich nicht zuletzt deshalb, weil unser Bezirksamtsleiter, Herr Weidemann, ein Referat hielt über den Bezirk Hamburg-Nord mit besonderer Berücksichti-

ng auf Hohenfelder/Uhlenhorster Angelegenheiten. Nach den einenden Worten unseres 1. Vorsitzenden, Hans Iska-Holtz, über Wünsche und Sorgen unserer Bürger sprach Herr Bezirksamtsleiter Weidemann mit gut gewählten, sehr sachlichen Worten über kommunal- und rein politische Probleme, er sprach über Schwierigkeiten in unseren Stadtteilen und über Ziele und Pläne der Kommunalpolitiker, aber auch über deren Wünsche an uns, den Bürger.

Nach diesem interessanten Vortrag begann eine lebhafte Diskussion, hieran nahmen unsere Mitglieder rege teil und trugen alle Hohenfelde/Uhlenhorst betreffenden Sorgen vor.

Die Bauvorhaben am Feenteich und Graumannsweg/Ekhoffstraße kamen ebenso zur Sprache wie die zunehmende Privat-Prostitution in unseren Stadtteilen. Auch das sattsam bekannte Thema Verkehrsverbund wurde behandelt.

Alle Fragen wurden von Herrn Weidemann beantwortet, alle Wünsche notiert. Wir hoffen sehnlichst, daß dieser Abend für alle Teilnehmer, auch unseren Bezirksamtsleiter und seine Mannen, etwas gebracht hat und dadurch dem Wohle unserer Stadtteile dient. Wir können wohl sagen, daß unser Bürgerverein den guten Kontakt zu den Behörden angenommen hat und davon weiterhin hoffentlich regen Gebrauch macht, zum Wohle aller Bürger und zum Vorteil unserer Stadtteile.

Kritisch gesehen:

Wir danken unserem Bezirksamtsleiter Herrn Weidemann für sein Reat, das nach unserer Meinung zu umfangreich war und nicht genünd auf die aktuellen Probleme einging. Das wurde auch aus der anschließenden Diskussion deutlich, bei der unsere Mitglieder sehr bestimmt auf die ihnen am Herzen liegenden Probleme hinwiesen. Schade nur, daß ein Mitglied während des Vortrages aufstand und erregt den Saal verließ. So hatte es keine Gelegenheit, sein Anliegen (gehörig) zur Sprache zu bringen.

Zur Diskussion stand wieder das Thema Bauvorhaben **Ekhoffstr./Graumannsweg**, das unseren Bürgerverein seit nunmehr zehn Jahren beschäftigt und so aktuell ist wie eh und jeh, denn das Grundstück liegt noch immer brach. Dabei sind wir es doch gerade, die darauf drängen, daß dort endlich gebaut wird. Wir haben Verständnis für alle Schwierigkeiten, die mit so einem Bauvorhaben zusammenhängen, aber wenn man uns schon eine Zusage gibt, daß im April 77, spätestens aber Juni 77 Baubeginn sei, dann muß sich doch der Bürger darauf verlassen können. Diese Zusage gaben uns die Leitenden Herren der Neuen Heimat anläßlich einer Besprechung unseres Vorstandes zu obigem Thema in der Hauptgeschäftsstelle Nord der Neuen Heimat.

Wir wollen an dieser Stelle noch einmal fragen, wann denn nun endlich gebaut wird – im nächsten Jahr ist es noch 20 % teurer. Was ist denn nun? Wie lange soll denn die Pankokenkapelle, vom Bürgerverein schon bestellt, noch warten, die sterben bis dahin doch alle drüber weg!

Feenteich:

Daß sich dort einige (immerhin 65) Bürger gegen weitere Bauvorhaben sträuben, ist menschlich verständlich. Gehen Sie doch einmal, so wie unser Vorstand, zum Feenteich, um zu sehen, wie man dort jetzt baut. Von einstmals schönen Villen, die heute übrigens zum größten Teil zu Mietwohnungen umgebaut sind, riß man einige Häuser ab und baut jetzt in neuestem, modernstem Stil. Dagegen ist nichts einzuwenden – das ist die Zeit. Aber daß die sog. Baudichte zu forciert wird, dagegen wehren sich die Bürger.

Es sieht doch so aus:

Eine Villa – nach dem Kriege umgebaut – hat drei bis vier Wohnungen. Nach dem Abriß eines solchen Hauses baut man nicht auf gleicher Grundfläche, sondern nimmt eine sog. Frontbebauung, denn in so einem Haus lassen sich zehn bis zwanzig Wohnungen unterbringen und damit ist die Finanzierung gesichert. Wir fragten uns, sind diese Wohnungen denn nun auch für den normalen Bürger da? – Mitnichten! Diese Wohnungen werden heute, man höre und staune, zwischen 1000, – DM und 3000, – DM Miete monatlich gehandelt. Kein Wunder, daß sich solche Geländestücke zum Ankauf für Gesellschaften Iohnen, ein Privatmann kann sich nach Fertigstellung höchstens dort

Angebote

150 m² gewerbl. Räume Hohenfelde Schröderstr.

Mte.: 500,- ex. Jan. 1978

2-Zi.-Whg., HH 60, Aurikelstieg

2-Zi.-Whg., HH 54, Grandweg

41/2-Zi.-Whg., HH 76, Adolfstr.

sofort frei lieferbar



HANS ISKA-HOLTZ jun.

Grundstücksmakler – Grundstücksverwaltungen

Hamburg 1 – Holzdamm 14 – Fernruf 24 24 20





Mundsburger Goldschmiede

Die Werkstatt für individuellen Schmuck

MUNDSBURGER DAMM 56 2000 HAMBURG 76 TELEFON 22 22 19

einmieten. Man fragt sich, woher haben diese Gesellschaften soviel Geld, wo doch alles so knapp und teuer geworden ist? Diskussionspunkt **Prostitution:**

Immer mehr Stimmen werden laut über Privatclubs mit käuflicher Liebe in unseren Stadtteilen. Auch auf unserer Versammlung wurde dieses Thema besprochen. Von den Behörden verlangt man, mehr gegen diese Sache einzuschreiten, um diese "Privaten" aus unseren Wohngebieten zu verdrängen. Es wurde darauf hingewiesen, daß dieser Tag- und Nachtbetrieb nicht nur ruhestörend, sondern auch jugendgefährdend ist. Dazu ein Hinweis unserer Redaktion zum Schmunzeln: Wir fragen, wozu haben wir ein Ladenschlußgesetz mit festgelegten Verkaufszeiten?

Nun noch zum Thema Verkehrsverbund:

Bei diesem Thema kommen unsere Bürger immer wieder in Rage. Sie sind einfach nicht damit einverstanden, daß über ihre Köpfe hinweg unschöne Änderungen vorgenommen werden und unsere Stadtteile dann noch von behördlicher Seite als verkehrsmäßig am besten erschlossen dargestellt werden. Die Redaktion meint dazu:

Lesen Sie bitte unsere letzten Artikel besonders gründlich und die Leserbriefveröffentlichungen in unserer Rundschau der vergangenen zwei Jahre und Sie wissen, woran Sie sind.

Übrigens, die einzige schriftliche Antwort, die uns bisher erreichte, nach immerhin zwei Jahren, ist eine Mitteilung über die sofortige Fahrpreiserhöhung. Im Namen aller Bürger bedanken wir uns recht herzlich dafür. Punkt.

Jen:

Mitteilungen des Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine

Der Präses des ZA Hans Iska-Holtz hat vor sämtlichen Revierführern der Hamburger Polizei ein längeres Referat gehalten. Hierbei konnten die Wünsche und Anregungen der Bürger im Detail vorgetragen werden wie z.B.: mehr Fußstaffeln statt Peterwagen, mehr Aufmerksamkeit auf öffentliche Einrichtungen wie Telefonzellen, Spielplätze usw. (daß diese nicht zerstört werden), Fahrräder und Motorräder auf Gehund Wanderwegen, Verunreinigung der Straßen und Wasserläufe usw.

Der ZA war vertreten u. a. bei der Verleihung des Shakespeare-Preises 1977 an Dame Margot Fonteyn de Arias, London; bei der Einweihung der Gedenkstätte der ehemaligen Hauptkirche St. Nicolai; bei der Einweihung der Bezirksschwimmhalle Blankenese; bei der Einweihung des Studentenwohnheims Hermann-Ehlers-Haus Hamburg; sowie bei einer Umweltschutz-Tagung in Bremen.

Der Beirat für Fragen des Umweltschutzes bittet die Bürger Hamburgs, im kommenden Winter auf Gehwegen nicht mit Salz zu streuen, sondern mit Austauschstoffen wie Sand, Schlacke.

Ab 17. 11. 77: Uhlenhorster Weg 14



NEUANLAGEN · VERKAUF · REPARATUR

Telefon 22 55 59

- seit 15 Jahren in Uhlenhorst-Hohenfelde -

Liebe Mitglieder und Freunde der Hamburger Bürger-, Heimat- und Kommunalvereine!

Zum bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrsfest möchte ich Ihnen allen herzliche Grüße übermitteln. Das Jahr 77 war für uns, so glaube ich mit Recht sagen zu können, ein erfolgreiches, wenn auch bewegtes Jahr. Zum ersten Mal fand ein Bürgertag in unserem Rathaus statt mit dem Erfolg, daß dieser Bürgertag in Zukunft in jedem Jahr stattfinden soll. Wie nicht nur der regierende Bürgermeister, sondern auch die Senatoren wiederholt erklärten, war und ist die Arbeit der BV immer mehr beachtet worden, zumal besonders konstruktive Arbeit auf vielen Gebieten geleistet wurde. Ich hatte Gelegenheit bei vielen unserer angeschlossenen Vereine auf Versammlungen und Festlichkeiten anwesend zu sein und habe gerade diese konstruktive Arbeit als besonders gut empfunden. Der Erfolg blieb bei vielen unserer Vereine nicht aus, verzeichnen sie doch z.T. erfreulichen Mitglie derzuwachs. Wenn auch das Jahr 1977 durch verschiedene tragisch Ereignisse uns veranlaßt hat, in vielerlei Hinsicht umzudenken, so hoffe ich dennoch, daß Sie auch im kommenden Jahr nicht nur auf diesem bisher so aktiven Weg weitergehen, sondern daß Sie verstärkt an die auf uns zukommenden bzw. noch nicht gelösten Probleme herangehen. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg verbunden mit Dank für das bisher Geleistete.

Hans Iska-Holtz Präses

Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine

Kurznotizen

- Der Rentnerwohnblock Averhoffstr. wird im Rahmen der Konjunkturmaßnahmen zum Teil modernisiert.
- Das Gelände "Oberaltenallee 40" ist im Gespräch für den Wohnbau oder anderweitig nutzbar gemacht zu werden.
- Das Grundstück Averhoffstr. 20/20 a ist für den Bau einer Turnhalle vorgesehen.
- Aus dem Etat der Bezirksversammlung für Sondermittel wurden u. a. einstimmig von allen Fraktionen beschlossen: (Nachträge)
 - a) Herrichtung eines Wanderweges an der Seebek,b) Zuschuß an freiwillige Feuerwehren für ein Funkgerät,
 - c) Beschaffung eines Doppelzweiers für den "Alster-Ruder-Verein Hanseat"
 - d) Für spastisch gelähmte Kinder ein Fahrzeug mit Hebebüh
 - e) Beschaffung von Zelten, Luftmatratzen und Schlafsäcken für das Jugendwohnheim Schwanenwyk,
 - f) Eine Tischtennisplatte f. d. Schulhof Humboldstraße.
- Für die Gestaltung des Bereiches bei den Sporthallen u.d. Gewerbeschule Angerstraße findet ein Ideenwettbewerb statt.
- 6. Asphaltarbeiten wurden vorgenommen für die Straßen:
 - a) Stolbergstraße
 - b) Teilstück Deseniss-Str.
 - c) Sechslingspforte
 - d) Bachstraßenbrücke
 - e) Papenhuderstraße (Umstellung auf Bus)
 - f) Mundsburger Brücke
- 7. Bau einer Vorfahrt zum "Ernst-Deutsch-Theater",
- 8. Der Graumannsweg wird nun doch vor der Errichtung der Neubauten asphaltiert und vor allem die Straßenbahnschienen von 19..? der Linie x vom Hauptbahnhof über Güntherstraße nach Hamm (?) entfernt. Was lange währt...

Die Bücherklause hat noch mehr...

Bücherklause Uhlenhorst

Helga Dörnte Papenhuder Straße 36 2000 Hamburg 76 · Tel. 220 68 43

Kinder- und Jugendbücher

Sachbereich: Erziehungswissenschaften

9. Auch die Stichstraße zwischen Graumannsweg und Ifflandstraße wird bald begonnen.

10. Die Sielbauarbeiten an der Uferstraße dürften bald beendet sein: dann wird nur noch eine Zuwegung für die Klinik Finkenau gebaut + die Restfläche grün gestaltet mit Angel- und Rudersteg, Schachplatz u. s. f. (Also später: nach dem Wochenmarkt kleiner Spaziergang durch das neue Grün – auch für die Einwohner des Altenheimes sicher eine zusätzliche Freude.)

11. Am Hofweg zwischen Grillparzerstraße und Hans-Henny-Jahnn-Weg soll eine Stichstraße angelegt werden, an deren rechter Seite ein Schrägparkstreifen mit Parkuhren eingerichtet wird.

12. Am Kreuz Winterhuderweg/Herderstraße/Mozartstr./Schenkendorfstr. soll nach der Umstellung auf Bus eine neue Verkehrsregelung angeordnet werden und die Einbahnstrecke im Winterhuderweg aufgelöst werden. Einige Abbiege- und Kreuzungsvorhaben waren in den Verhandlungen widersprüchlich: die Polizei soll sorgfältig überwachen, ob die Neuregelung einschlägt oder wieder verändert werden muß (z.B. Abbiegen von Herderstr. in Winterhuderweg nach Norden).

13. Bei Redaktions-Schluß steht in der Bezirksversammlung Oktober mehrere Programme für 1979 zu Debatte. Bericht folgt i.d.n. Ausgabe. Außerdem Personalmangel im Pflegeheim "Oberaltenallee" und über ein Kommunikationszentrum in Süd-Winter-

Außerdem wird sich die Redaktion in der nächsten Ausgabe mit den vor kurzem herausgekommenen "Leitgedanken für Stadtteile der inperen Stadt" beschäftigen sowie dem Tiefbauprogramm für 1978.

Kurzbericht über eine Besprechung der im Bezirk Nord etablierten Bürgervereine mit Bezirksamtsleiter Werner Weidemann

der Hohenfelder/Uhlenhorster Bürger:

Wie ist es möglich, daß Eingaben von Bürgern und vom Bürgerverein Hohenfelde/Uhlenhorst erst nach Monaten bzw. nach Jahren seitens des Bezirkamtes Nord beantwortet werden?

Bezirksamtsleiter Weidemann:

Das ist natürlich nicht gut, aber es können schon mal Pannen vorkommen, sollten aber nicht zur Regel werden.

Frage:

Wann wird endlich der Graumannsweg asphaltiert?

Etwa im Frühjahr 1978 soll der Sielanschluß für das Bauvorhaben Graumannsweg/Ekhofstraße hergestellt werden, sodann soll der Graumannsweg asphaltiert werden, zumal er einer der schlechtesten Straßen im Bezirk Nord ist.

um sind bezüglich der Umgestaltung der Papenhuder Straße nicht mehr Bürger gefragt worden bezüglich des unmöglichen Schrägparkens und der Verengung der Fahrstraße?

Antwort:

Diese Umgestaltung ist vom Ortsausschuß und von der Bezirksversammlung so beschlossen worden. Das Bezirksamt ist aber gerne bereit, den zuständigen Dezernenten, Herrn Gerhard Ascher, zu beauftragen, daß er mit Mitgliedern des Vorstandes unseres Bürgervereins an Ort und Stelle diese Dinge nochmals bespricht, um evtl. eine bessere Lösung zu finden.

Hans Iska-Holtz





CHARLOTTE HEIN

präsentiert gepflegte Damenmoden Kleider Röcke Blusen Hosen Strickmoden namhafter Markenfabrikate

bleyle - Lady Manhattan Wispo-Wien - Hardy-Paris

Mundsburger Damm 30

Telefon 2 20 36 87

Beachten Sie bitte unser Schaufenster

AKTION MENSCH + HUND



Wir gehen mit Leine mach mit... damit der Gehweg sauber bleibt. Tips über Telefon: 870 30 68

Die Konditorei am Hofweg 45

Wir backen alles selbst!

Die Spezialitäten aus eigener Backstube:

Baumkuchen, Petit-fours, Käse-fours und die herrlichen Pralinen!

Erholen Sie sich doch mal bei uns bei einer guten Tasse Kaffee sowie einem Stück Gebäck. Wir freuen uns schon auf Ihren Besuch

Walter Böttcher und Frau

Beratung und Behandlung in unserem Kosmetiksalon

Wandsbeker Chaussee 31 Ruf 25 59 75

Depositär von

Elizabeth Arden - Harriet Hubbard Ayer - Ellen Betrix Biodroga - Dr. Babor - Max Factor - Inka - Juvena Lancome - Marbert - Revlon - Sans Soucis - Helena

Rubinstein - Vitamol



Also

das ist doch . .

"Meckereien" wollen wir unter dieser Überschrift veröffentlichen, söfern Sie das, was Ihnen in bezug auf Hohenfelde/Uhlenhorst am Herzen liegt, an uns schreiben. Vielleicht laßt es sich andern.

Des Meckerns würdig finden wir, daß Sie so wenig meckern. Oder gibt es gar nichts in unserem Stadtteil Hohenfelde/Uhlenhorst, daß es sich lohnt, bemeckert und dadurch vielleicht gebessert zu werden? Na also! Meckern Sie an unsere Vereinsadresse

Holzdamm 14, 2000 Hamburg 1

oder überreichen Sie uns Ihre Meckereien bei der nachsten Versammlung!

Sicherlich gibt es jedoch ebensoviel Erfreuliches, Frohliches oder Interessantes, z.B. Jubilaen, das geeignet ist, allen Mitgliedern unseres Vereins zur Kenntnis gebracht zu werden. Auch dann freuen wir uns über eine Nachricht, die wir gern veröffentlichen wollen.

Papenhude Straße

Unsere Meckerecke ist im Kommen!

In kurzen Auszügen hier die Meinung von ca. 90 Anliegern, darunter viele Mitglieder unseres Bürgervereins. Sie sind sauer über das neue Parkproblem in der Papenhuder Straße.

- Der Hauptpunkt: Wir können nicht mehr ausliefern und unsere Lieferanten liefern nur noch unter Protest.
- 2. Wieso Schrägparker, die rückwärts in eine stark befahrene Fahrspur (sogar mit öffentlichen Verkehrsmittel) zurücksetzen müssen, um sich wieder in den Verkehr einfädeln zu können? Das ist unmöglich! Uns läuft es kalt den Rücken herunter, wenn wir am Tage vier- bis fünfmal kreischende Bremsen hören, weil Schrägparker zurücksetzen auf die Hauptspur. Warum beläßt man es nicht bei der früheren, dem Vorstand unseres BV versprochenen Parkmöglichkeit, um somit Raum (noch nicht asphaltiert) für Anlieferer und Umzugswagen freizuhalten. Dadurch wäre auch ein einwandfreier Busverkehr gewährleistet.
- Das unglückliche Absetzen von ca. zwei Meter nicht asphaltierter Straße! Im Sommer mag dieser Absatz noch normal befahrbar sein, aber wie ist es bei Glatteis!
- 4. Warum haben wir uns bloß mit dem Bürgerverein getroffen und alles ausreichend besprechen können? Der Bürgerverein gab doch alles weiter. Warum berücksichtigt man nicht unsere Erfahrungen? Was soll der Bürger denn noch alles tun, wenn die Behörden auf gut gemeinte und vor allem rechtzeitig eingebrachte Vorschläge nicht reagieren.

In Briefen und Besprechungen treten diese vier Punkte immer wieder als Hauptargumente heraus.

Kommentar der Redaktion:

Liebe Anlieger, Mieter, Gewerbetreibende – kurz – liebe Bürger!
Der Vorstand hat nach nochmaliger Begehung wohl die Behörden davon überzeugt, daß die jetzige Situation unhaltbar ist. Wir hoffen nun, daß schnellstens, noch vor Beginn des Hamburger Matschwetters etwas geschieht. Damit wäre wohl allen geholfen.
Im voraus herzlichen Dank!

Jens

Graumannsweg/Eckoffstraße

Noch nie war die Landschaft zwischen **Graumannsweg 6 und 28** so verwildert und voller Abfälle und Ablagerungen von Unrat, Schrottautos usw., wie z. Z. Es laufen die Ratten herum, da sich Abfalltüten der Bewohner aus dieser Gegend mit Haushaltsresten auf dem Gelände verstreut befinden. Ein willkommenes Fressen nach dem harten Winter für dieses Ungeziefer.

Dieses Gelände wird weder gärtnerisch versorgt, noch verwaltungsmäßig im Auge gehalten. Die **kleinen Leute**, die hier früher wohnten, wußten, was sie sich und der Umwelt schuldig sind. Doch heute reden alle von **Umwelt** und **Umweltschutz**. Doch die Umwelt hält auch heute der kleine Mann sauber. Die großen Unternehmen tun nichts! Als die **Saga** noch das Grundstück hier besaß, wurde wenigstens die Wiese regelmäßig gemäht. Heute ist es der größte Schandflecken in der Alsternähe! Laub und Abfälle werden vom Winde das ganze Jahr über den Nachbarn zugeweht. Die Nordländer, Dänen, Schweden und andere, die hier früher in dem blitzsauberen Hotel Koschinek oder in dem Henkel-Motel Unterkunft fanden, sprechen mich oft an und fragen mit Erschütterung, was aus dieser Landschaft geworden ist. Ich brauche lange Zeit, um den **Hamburger Bürger** zu entschuldigen und zu erklären, – warum es so ist –. Eine Schande – seit 1973!

Ruth. H.

Sechs verschiedene Themen

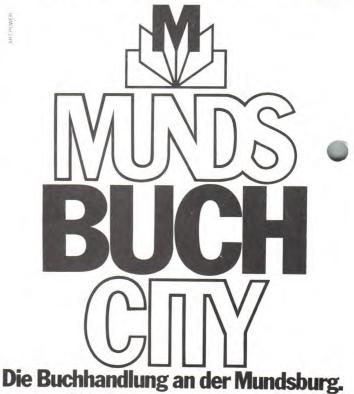
Viele Mitglieder und Freunde des Hohenfelder- und Uhlenhorster Bürgervereins haben ihre Sorgen zum Ausdruck gebracht in logischer, in verständlicher, in eindringlicher, manchmal auch humorvoller Weise.

Zu meiner Enttäuschung ist kaum ein Fortschritt zu bemerken. Es ist zu mühsam, diese Themen immer wieder vorzubringen. Dennoch möchte ich heute noch einmal zusammenfassend auf unsere Beanstandungen eingehen.

Da ist das immer noch leidige Thema I: die Tauben.

Vielleicht ist etwas unternommen worden, was noch nicht zu bemerken ist. – Wenn ich mich nur auf **einen** Bahnhof beschränke: Uhlandstraße. Wozu hat man die Kosten aufgewendet, den Bahnhof zu sbern und zu renovieren, wenn jetzt trotzdem wieder die Tauben im Dachgebälk nisten und nun dafür die Bahnsteige beschmutzen. Sollte es immer noch nicht bekannt sein, daß Taubendreck im extremen Fall – sollte es einmal wirklich ins Auge gehen – nicht wiedergutzumachenden Schaden anrichten kann; ganz abgesehen von allen anderen Widerwärtigkeiten, die durch diese Tiere angerichtet werden.

Und da wir gerade beim Bahnhof sind, möchte ich das Thema 2 anschneiden. Ich hatte schon dringlich darauf hingewiesen, daß die grau gestrichenen Treppen eine Falle für Sehbedinderte und alte Leute werden können. Man kann die einzelnen Stufen ganz schlecht voneinander unterscheiden. Ließen sich da nicht weiße Striche an-



Originell im Konzept und in der Gestaltung. Umfassend im Sortiment und im Service. Engagiert und qualifiziert in der Beratung.

Mundsburger Damm 63 · 2000 Hamburg 76 Telefon 040/2 29 70 20 bringen (wie im Versuch am Mundsburg Bahnhof, nur dann bitte auch die gesamten Stufen)?

Thema 3: die Radfahrer.

Unter dem Motto: "Die Polizei soll näher zum Bürger" ist während der kürzlichen Arbeitstagung zweifellos ausreichend über dieses Thema gesprochen worden. Es geht zwar nicht daraus hervor, daß es zu einer erfolgreichen Entscheidung gekommen ist zugunsten der Fußgänger. Es dreht sich ja immer wieder um die Frage: Radfahrer auf dem Gehweg – ja oder nein!? Es ist sehr kurzsichtig, daß nicht bedacht wird, welchen Gefahren die Fußgänger, besonders alte Menschen und Kinder, ausgesetzt sind.

Thema 4. Unsere große Bitte, die Alsterschiffahrts-Linie Mundsburg-Jungfernstieg weiterhin bestehen zu lassen, wurde abgelehnt. Unsere Frage: Warum? Für viele alte Menschen ist dieser Verkehrsweg in die Stadt der gefahrloseste. Alle Vorbedingungen sind vorhanden – aber wie es heißt, fehlt es an Geld. Zum anderen ist man ja auch wieder bemüht, Hamburg für die Touristen attraktiver zu machen. Man hat uns ja überhaupt alle Wege beschnitten, da man auch die Straßenbahnlinie 1 (wo früher 6 Linien verkehrten) stillgelegt hat. Für manche alten Menschen ist eine Busfahrt (als Ersatz) eine Angstpartie

Ach, und die **Fahrbahn Graumannsweg**, Thema Nr. 5. Hier, wo nie mehr eine Straßenbahn fahren wird, läßt man die Schienen liegen und verursacht so eine Straßendecke, die durch die vielen Lastwagen immer weniger tragfähig wird. Ob sich jemand diesen Mißstand wohl mal ansieht? Eine Asphaltdecke wäre u.E. schon wegen der Lärmfrage hier angebracht.

hema 6. Die Verschmutzung der Straßen.

Da will man wohl unseren Wünschen gerecht werden – denn es fiel mir kürzlich auf, daß allein vier Straßenfeger auf einem Haufen tätig waren. Diese Anordnung erscheint mir ein bißchen übertrieben. In unserer Straße dagegen sehe ich leider diese hilfreichen Männer nicht. Zum Schluß nun einen freundlichen "Händedruck" – nicht zu verwechseln mit einem überhandnehmenden, sehr unfreundlichen "Hundedreck", der unsere Fußwege so unästhetisch und gefährlich macht.

E. M.

Mitglieder, -

kauft bei unseren

Inserenten!



Graumannsweg/Eckhoffstraße

Hallo, Neue Heimat: Wenn Sie Ihren Bauplatz suchen, er ist immer noch da und wartet auf Sie! Jens

Spielplatz Uhlandstraße

Anbei ein Bild von diesem Platz, das von mir fotografiert wurde. Seit Wochen befindet sich dieser Platz in einem unsauberen Zustand. Da ich dort niemand finden konnte, der für diesen Platz zuständig ist, bitte ich den HUBV sich dieser Umweltschmutzsache anzunehmen.



Antwort der Redaktion:

Auf unserem bewährten Schnellwege haben wir mit unserem Ortsamtsleiter, Herrn Gerhard Kosubek, telefoniert und ihm diese Sache vorgetragen. Inzwischen (es dauerte nicht einmal eine Woche) wurde



der Platz gereinigt, wie wir bei einem Rundgang sehen konnten. Nun stört uns noch, daß der Sandkasten evtl. neuen Sand braucht. Dazu eine Bitte an unsere Leser:

Wenn Sie jemand mit seinem Hund über den Spielplatz laufen sehen, sagen Sie ihm freundlich, aber bestimmt, er solle dies unterlassen, weil dieses Gelände sonst mit einem Zaun versehen werden müßte, um die spieldenden Kinder vor Hundeabfall zu schützen.



Theresienstieg

Anbei ein von mir photographiertes Farbbild für den Bürgerverein: mit Dank für schnelles Schalten an alle Beteiligten.

Sie hatten recht mit dieser Lösung! Wie Sie sehen, ist der Übergang sicherer geworden.

Sch.

Kommentar zur Bebauung in Hohenfelde und Uhlenhorst

Die Meinung vieler Bürger in den Stadtteilen Hohenfelde/Uhlenhorst äußert sich nicht nur in Überraschung, sondern auch in großem Unbehagen über nachfolgende Situation:

Ende 1976 wurde endlich nach vielen Jahren der Bebauungsplan für das Gebiet **Ekhofstraße/Graumannsweg** verabschiedet, nachdem auch die Bürger und der Bürgerverein sich für eine vernünftige Bebauung im sozialen Wohnungsbau ausgesprochen hatten. Bis heute ist nichts geschehen, trotzdem eine Baugenehmigung für über hundert Sozialwohnungen bereits seit August 1977 vorliegt.

Ganz anders verhält es sich mit dem Bebauungsplan Uhlenhorst 3 und 5. Dieser Bebauungsplan wurde am 6. 7. 77 rechtskräftig. Sehr schnell danach wurde bereits mit einem größeren Bauvorhaben Auguststraße 11–13 am Feenteich begonnen.



Allerdings nicht im sozialen Wohnungsbau, sondern für komfortable Eigentumswohnungen. Hier ging es offensichtlich wesentlich schneller, da es sich ja nicht um einen sozialen Wohnungsbau handelt, der letzten Endes doch für große Kreise der Bürger dringend benötigt wird. Aber wie gesagt, es handelt sich ja "nur" um den sozialen Wohnungsbau.

R. I.-H.

Hier das neue Emblem unserer Senioren! Der Festausschuß schuf es zum Dank für diese aktive Gruppe in unserem Bürgerverein.



Unter diesem Zeichen werden wir in Zukunft von dem Senioren-Club berichten.

Berichte, Senioren-Club, Ausfahrten

Am 13. August 77 starteten wir um 8.00 Uhr früh mit dem Bus ab Zob zu einer Halligfahrt.

Unsere Fahrt führte uns über Pinneberg, Elmshorn, Itzehoe, Heide, Husum. Gegen Mittag erreichten wir den Hafen Schlüttsiel. Dort bestiegen wir das Motorschiff "Seeadler", das uns an die Insel Hallig Hooge, eine der größten von den vier (Langeness, Hooge, Oland und Gröde), brachte.

Hier wanderten wir, trotz Gelegenheit mit Pony-Fuhrwerken zu fahren zum Restaurant, wo wir das Mittagessen einnahmen.

Anschließend besichtigten wir die alten Friesenhäuser. Ganz besonders zu erwähnen ist der Königpesel. Nach Überlieferungen soll der dänische König 1825 die Bewohner aufgesucht haben, um ihnen nach der großen Sturmflut Hilfe zu bringen. Er wurde ebenfalls von einem erneuten Unwetter überrascht und mußte seinen Aufenthalt um einige

FLEISCH NUR VOM FACHMANN

la Qualität - immer frisch!

Jede Woche Sonderangebote

Spezialitäten aus eigener

Herstellung

Wild gefr. + Geflügel frisch + gefr.

Frische Salate

Kommen Sie - überzeugen Sie sich

FLEISCHEREI GÜLCK

MUNDSBURGER DAMM 35

TEL.: 229 65 93

Am Dienstag und Freitag auch auf dem Markt



Tage verlängern. Die Inneneinrichtung des Königpesels ist seit dieser Zeit nicht verändert, er ist so romantisch geblieben. Die Wände des ganzen Hauses sind mit Kacheln ausgestattet, Motive aus der Bibel und die entsprechenden Stellen aufgezeichnet.

Hier befinden sich noch viele alte, wertvolle Stücke, u.a. eine Standuhr aus dem 16. Jahrhundert. Ganz besonders stolz, machte uns der Führer darauf aufmerksam, daß es auch schon damals den Kalender auf der Uhr gegeben hat.

Noch besonders zu erwähnen ist die Kirche mit Ringeling-Kanzel und volkstümlicher Schnitzkunst. Auch bedingt durch die immer wieder drohende Sturmflut befindet sich in der Kirche kein Holz-, bzw.

Stein-Fußboden, sondern einfach Sand.

Anschließend begaben wir uns in ein Café und ruhten bei Kaffee und Kuchen - auch das Friesen-Gebäck wurde probiert - einmal aus. Beinahe hätte ich es vergessen, daß wir auch wieder einen "Pharisäer"

Dann begaben wir uns mit Motorschiff und Bus auf den Heimweg. Es war ein Stück Halligen-Romantik.

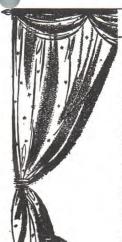
Eine Halligenwelt, eine der schönsten Landschaften Deutschlands. Und so ging ein wunderschöner Tag - herrlicher Sonnenschein, während es in Hamburg regnete - wieder zu Ende.

Termin bitte notieren

Am Freitag, dem 9. Dezember 77 um 15.30 Uhr findet unsere Adventsfeier in den Unterhaltungsräumen der St. Laurentius-Kapelle Ifflandstraße 61 statt.

Für gute Stimmung sorgt unser vorgesehenes Programm.

Gerda Herzberg



Veranstaltungen

Ernst-Deutsch-Theater

ab 1. Dezember 1977

Eine schöne Bescherung von Albert Husson ab 19. Januar 1978

Adlerhöhe von Thomas Valentin,

Regie: Friedrich Schütter ab 23. Februar 1978

Cyankali von Friedrich Wolf Regie: Henry-E. Simmon

ab 6. April 1978 Herr Puntila und sein Knecht Matti

von Bertholt Brecht Regie: Karl Paryla ab 18. Mai 1978

Liebe ist der Liebe Preis

von Terence Rattigan Regie: Ludwig Cremer ab 22. Juni 1978

Alt-Heidelberg von Wilhelm Meyer-Förster Regie: Reinhold Olszewski

Theater im Zimmer

ab 24. November 1977 Weihnachtskrimi ab 16. Februar 1978 Tango von Slawomir Mrozek ab 30. März 1978 Amédèe von Eugène Ionesco ab 11. Mai 1978

ein heiteres Stück der Weltliteratur

Theater an der Marschnerstraße

1. bis 22. Dezember 1977 Weihnachtsmärchen: Der Kleine Muck Märchenspiel nach Wilhelm Hauff von Grete Simmetinger Regie: Marion Sommerkap

Altonaer Museum in Hamburg

Sonderausstellung: Glückwünsche auf Postkarten vom 23. November 1977 bis 29. Januar 1978

Unsere Offentliche Bücherhalle

"Und wieder ist die Jahreszeit angebrochen, in der nachgeholt wird, wozu die Sommermonate keine Gelegenheit boten - entspannendes Lesen. Warum nicht zu einem guten Unterhaltungsroman greifen? Lassen Sie sich gefangennehmen von einer Kriminalgeschichte oder der Gedankenwelt der Südamerikaner, amüsieren Sie sich bei einer heiteren Lektüre oder phantasieren Sie mit bei der teils gar nicht abwegigen Phantasiewelt der Zukunftsromane.

Beecher-Stowe, Harriet: Onkel Toms Hütte. Insel Verl. Nicht die gekürzte Jugendausgabe liegt Ihnen hier vor, sondern die umfassende Ausgabe für den erwachsenen Leser.

Bioy Casares, Adolfo: Fluchtplan. Der argentinische Dichter schildert faszinierend, wie die auf einer Gefängnisinsel isoliert lebenden Gefangenen auf Flucht und Freiheit vorbereitet werden, indem sie eine illusionäre Umwelt vorgespiegelt bekommen.

Brückner, Christine: Nirgendwo ist Pönichen. Nach "Jauche und Levkojen" liegt die Forts. vor, in der die Lebenswege der aus Pommern geflohenen Maximiliane v. Quindt und ihrer sehr unterschiedlich gearteten Kinder von 1945 bis in die 70er Jahre hinein geschildert werden.

Cooper, James Fenimore: "Der Wildtöter" und "Der letzte Mohikaner" Insel Verl. Auch hier hat der Insel Verl. einen Klassiker hervorgeholt und vorzüglich in der originalen Wiedergabe herausgebracht.

Frýd, Norbert: Die Kaiserin. Das glücklose Abenteuer des österreich. Erzherzogs und seiner machthungrigen Frau Charlotte wird hier in intelligenter und gesellschaftskritischer Form dargelegt.

Grass, Günter: Der Butt. Bilder und Geschichten vom Werden und Wandel der Menschen, ihrer Sitten, Gebräuche und Lebensweisen, eingefüllt in die Rahmengeschichte des alten Märchens vom Fischer und seiner Frau.

Howlett, John: Tango November. Bei den versch. Ermittlungsaktionen anläßlich eines Flugzeugabsturzes am Ätna werden u.a. Korruption und Mafiatätigkeit beim Bau des Flughafens von Taormina aufgedeckt.

Köppen, Edlef: Heeresbericht. Der wohl bedeutendste deutsche Antikriegsbeitrag, der bereits 1930 erschien und jetzt neu verlegt

Motram, Peter: Dione. Neben "Myron" der zweite historische Griechenlandroman des Autors.

Naipul, Vidiadhar: Guerillas. Die politische unsichere und gespannte Atmosphäre auf einer der karibischen Inseln wird in den Dialogen und Erlebnissen mehrerer Farbiger und Weißer spürbar

Pogge von Ranken, Walter: Meine Freundin, deine Freundin. Der Verf. plaudert charmant und belustigend von einer etwas ungewöhnlichen Ferienreise auf die Inseln Malta und Gozo

Rochefort, Christiane: Das Ruhekissen. Wiederaufgelegter Roman, in dem eine Frau über alle Stufen ihrer Liebe zu einem Alkoholiker spricht

Simenon, Georges: Der Mörder. Spannend und psychologisch ausgefeilt, wie Simenon einem Mordfall in einer holländischen Kleinstadt nachgeht

vom Scheidt, Jürgen: Der geworfene Stein. Ein psychologisch interessanter Zukunftsroman, in dem nach 200 Jahren Kälteschlaf ein Zeitgenosse im Jahre 2170 erwacht und die Welt albtraumartig erlebt.

Wir bieten Ihnen nur eine kleine Auswahl zur Anregung, sind aber sicher, daß Sie beim Schmökern in unseren Regalen weit mehr Interessantes finden werden. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihre "Bücherhalle Mundsburg"



22 55 59

Diese Telefonnummer sollten Sie sich merken. Unter dieser Nummer erreichen Sie unsere Mitglieder Herrn Klaus Frommholz und Frau (er ist Elektro-Installateur-Meister).

15 Jahre waren sie im Erlenkamp 5 ansässig. Jetzt hat sich die Anschrift geändert. In ihren neuen Räumen im **Uhlenhorster Weg 14** berät er Sie natürlich nicht nur individuell über E-Anlagen und Geräte für den gesamten Haushaltsbereich, sondern hält auch eine ganze Reihe praktischer Haushaltsgeräte für Sie bereit.

Es lohnt sich, die Frommholzens zu besuchen, um sich von einem Mitglied im Bürgerverein bedienen zu lassen.

Viel Glück und Erfolg in den neuen Räumen wünscht der H.U.B.V.



Fußbodenheizung ermöglicht den Einsatz umweltfreundlicher Wärmesysteme Frühzeitige Planung ermöglicht kostengünstigen und unabhängigen Betrieb

Eine Vielzahl umweltfreundlicher Heizsysteme erschließt die Elektrizität. In Hamburg beispielhaft verbreitet ist die e-HEIZUNG, die als Nachtstromspeicherheizung die Kapazität der Kraftwerke in der stromverbrauchsschwachen Zeit der Nachtstunden günstig ausnutzen hilft. In der Althausmodernisierung bevorzugt eingesetzt werden die Zimmer-Einzelgeräte.

Für den Neubau eröffnet die Fußbodenheizung vorteilhafte Anwendungsmöglichkeiten. Sie erlaubt es, in Ein- und Mehrfamilienhäusern besonders platzsparend die Räume zu beheizen. Denn es kann auf die Speicherheizkörper unter den Fenstern oder an den Wänden verzichtet werden. Zusätzlicher Raum für die individuelle Wohnungseinrichtung steht zur Verfügung.

Technisch bieten sich für die Fußbodenheizung zwei ausgereifte Systeme an. Die sogenannte Widerstandsheizung ermöglicht die Nutzung des Estrichs als Wärmespeicher. Wie bei den Einzelspeichergeräten erwärmen dauerhafte Elektrodrähte den mit wärmespeicherndem Material ausgelegten und isolierten Fußboden über Nacht je nach dem von der Außentemperatur abhängigen Wärmebedarf.

Das zweite Fußbodenheizsystem wird mit Warmwasser betrieben, das in Rohrschlangen durch den Fußboden geleitet wird. Erwärmt wird das Wasser entweder mit preisgünstigem Nachtstrom in einem Zentralspeicherkessel oder mit einem elektrischen Wärmepumpensystem, das die benötigte Wärme aus der Luft, dem Erdreich oder dem Grundwasser entnimmt. Energiesparende Wärme, die von der Sonne stammt.

Schon bei der ersten Bauplanung für das Haus sollte ein Wärmefachmann oder ein Berater der HEW hinzugezogen werden. Damit von vornherein durch Wärmebedarfsrechnungen und Projektierungen mit Kostenvoranschlägen alle Möglichkeiten für den Einsatz der umweltfreundlichen und energiesparenden Wärmesysteme in Erwägung gezogen werden. Der Bauherr kann dann anhand der Kalkulationen nach Gesichtspunkten der Wirtschaftlichkeit entscheiden und rechtzeitig planen.

Friedrich Schütter erhielt das Bundesverdienstkreuz

Der Bundespräsident hat dem Schauspieler und Direktor des ErnstDeutsch-Theaters, Friedrich Schütter, das Verdienstkreuz Erster
Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Der Präses der Behörde für Wissenschaft und Kunst, Zweiter
Bürgermeister Professor Dr. Biallas überreichte ihm den Orden.
Mit dem Aufbau eines Theaters, das im vorigen Jahr sein 25jähriges
Bestehen feiern konnte und unter den Privattheatern der Bundesrepublik einen besonderen Rang einnimmt, hat Friedrich Schütter einen herausragenden Beitrag zum kulturellen Wiederaufbau nach
dem Zweiten Weltkrieg geleistet.

In seinem im Jahre 1951 in Hamburg gegründeten "Jungen Theater" gab Schütter vor allem jungen Schauspielern eine Chance. Gespielt wurde im damaligen britischen Informationszentrum "Die Brücke". Im Jahre 1956 fand das Theater eine neue Spielstätte in der Marschnerstraße. Neben Klassikern wurden gesellschaftskritische Werke und politisches Theater gespielt. Seit 1963 hat das Theater seinen Sitz an der Mundsburg. Das Interesse des Publikums wuchs ständig. Fortan konnte man immer wieder namhafte Schauspieler verpflichten. Höhepunkt der Spielzeit 1965/66 war das Gastspiel von Ernten. Deutsch in "Nathan der Weise". "Die Plebejer proben den Aufstand" von Grass, die "Dreigroschenoper" von Brecht/Weill und Parylas "Urfaust"-Inszenierung mit Heinz Reincke prägten weitere Spielzeiten.

Im Jahre 1973 wurde das Theater, eingedenk der erfolgreichen Gastspiele von Ernst Deutsch, in "Ernst-Deutsch-Theater" umbenannt.





25 Jahre

SEIFEN-FEHLANDT

Aus Anlaß unseres Firmenjubiläums danke ich allen Kunden für das uns entgegengebrachte Vertrauen

> Ihr Kurt Fehlandt

Papenhuder Str. 41 . 2 Hamburg 76 · Tel.: 220 59 04

Restaurant König-Pilsener hat neuen Inhaber

Nach dem tragischen Tod des bisherigen Inhabers Dieter Feldmann haben Holger Hasskerl und Udo Pietruck den "Treffpunkt netter Leute" übernommen. Das Restaurant, beliebt wegen seiner gemütlichen Atmosphäre und seiner guten Küche, wird im gleichen Stil weitergeührt. Neben einer Erweiterung des kulinarischen Angebotes wird das staurant als einzige Änderung jetzt auch am Sonnabend und Sonntag geöffnet haben.

Firmenjubiläum bei Seifen-Fehlandt

Am 14. 11. 77 feierte die Firma Seifen-Fehlandt in der Papenhuder Str. 41 ihr 25jähriges Firmenjubiläum. Kurt Fehlandt, Inhaber dieses Fachgeschäftes und langjähriges Mitglied unseres Bürgervereins, eröffnete 1952 in der Langen Reihe 86 a einen Parfümerie- und Seifenladen, zog aber bereits nach drei Jahren in die Papenhuder Straße und zwar genau an die Stelle, auf die er bereits 1949 bei einem Übernachtungsbesuch in einem Nebenhaus herunterschaute. – In seiner Freizeit, die leider nur zu knapp bemessen ist, widmet sich Kurt Fehlandt schon seit langen Jahren der Jägerei. Nicht ohne Stolz zeigt er die große Zahl der Jagdtrophäen, die mehrere Wände seiner Wohnung zieren.

Gleichzeitig mit dem Firmenjubiläum dieser alteingesessenen Parfümerie feiert Frau Inge Weber das 25. Berufsjubiläum. Sie begann am Tage der Firmeneröffnung als Mitarbeiterin bei Kurt Fehlandt und ist seitdem ihrem Chef und der Firma treu geblieben. Herzlichen Glückwunsch!

Weihnachten im fernen Osten

e Weihnachtszeit nähert sich. Es kommt die Zeit der Besinnung, des uckblicks und der neuen Hoffnung, die Zeit der Versöhnung, die Zeit der Familien und, wie alle Jahre wieder, die Zeit des gegenseitigen Beschenkens.

"Wie ist es, wo Weihnachten nicht eine so bedeutene Rolle spielt wie in der westlichen Welt?" fragten wir den freundlichen Inhaber des schönen Fernostartikel-Geschäfts PAGODE, der lange Zeit in Hongkong war.

Uns wurde mitgeteilt, daß Hongkong viele Christen und über hundert Kirchen hat. Deswegen ist es nicht verwunderlich, daß Weihnachten in Hongkong auch ein wichtiges Fest ist. Aber, im Gegensatz zu Deutschland, wird das Weihnachtsfest dort nicht in einer andachtsvollen Atmosphäre, sondern in einer fröhlichen und heiteren Stimmung gefeiert. Die Weihnachtsbeleuchtung ist viel bunter und die Musik nicht so ernst. Es wird viel beschenkt und auch getanzt. Aber erst das chinesische Neujahr ist das große Familienfest der Chinesen. Auch die Familienmitglieder, die aus beruflichen oder anderen Grünen weit verstreut sind, kehren dann heim.

Aber etwas fehlt doch in Hongkong, nämlich die weiße Weihnacht.

Gemütliche Kerzen-Stunden im Advent

Eigentlich sollte man annehmen, Kerzen mit ihrem bescheidenen, milden Licht hätten in unserer Zeit der Eile und Hektik längst ihre Daseinsberechtigung verloren. Doch ist genau das Gegenteil der Fall: Man könnte in den letzten Jahren fast von einer Renaissance des Ker-

zenlichtes sprechen! Bildet doch dieses flackernde und lebendige Licht einen Pol der Ruhe, Stille und Besinnlichkeit, den wir besonders in der Adventszeit sehr schätzen.

Zur Erforschung der Geschichte der Kerze müssen wir weit zurückgehen in die Kulturgeschichte der Menschheit. Es war ein langer Weg vom rußenden Kienspan über öl- oder wachsgetränkte Flachsschnüre und mit Wachs gefüllte Schilfrohre bis zur ersten Kerze aus dem damals äußerst wertvollen Bienenwachs. Viele Jahrhunderte war die Kerze hauptsächlich religiösen und kultischen Handlungen vorbehalten oder sie verbreitete auf Burgen und Schlössern und in den Wohnungen reicher Kaufleute ihr Licht, erst mit der Entdeckung preiswerterer Rohstoffe im Talg und Walrat wurde die Kerze langsam Allgemeingut, und im vergangenen Jahrhundert fand man dann im Paraffin und im Stearin neue Kerzenstoffe. Früher wurden die Kerzen übrigens nicht gegossen, sondern gezogen. Lange, sorgsam vorbereitete Baumwolldochte zog man so lange durch halbflüssiges Wachs und anschließend durch entsprechend große Öffnungen eines Brettes, bis die gewünschte Kerzendicke erreicht war. Dann schnitt man diese Wachsstöcke in der gewünschten Länge ab und spitzte sie vorn etwas an, damit der Docht zum Anzünden hervorstand.

Heute entsteht die Kerze-von reichverzierten Votivkerzen abgesehen – in modernen Kerzenfabriken, und es ist hier natürlich möglich, dem flüssigen Wachs Farbstoffe aller Tönungen beizumischen. Außen wird die Kerze mit einer schwerer schmelzenden Wachssorte überzogen, um das Tropfen zu verhindern.

Das reichhaltige Angebot an Kerzen beginnt bei den einfachen weißen oder roten Adventskerzen und reicht über die Christbaumkerze und die duftende Wabenkerze bis zur Party- oder Fernsehkerze und weiter zur schlanken Steckkerze oder zum Norwegerlicht, dessen ganzer Kerzenkörper beim Brennen des Dochtes von innen her leuchtet.

G. Meyer

Worauf wollen wir Weihnachten nicht verzichten?

Ein besonderes Familienfest, das bedeutet Weihnachten noch immer für einen großen Teil von uns – laut Meinungsforschung für 66 Prozent der Befragten. Christi Geburt, ein kirchliches Fest, nannten indessen lediglich 44 Prozent diese winterlichen Feiertage. Und nochmal ein Prozent weniger akzeptierte die Bezeichnung "Zeit der Besinnung".

Zu schenken und beschenkt zu werden - das ist für ein knappes Drittel der Deutschen (36 Prozent Frauen, 27 Prozent Männer) der Sinn des Christfests. Wesentlich weniger Weihnachtsbefragte sehen dagegen darin eine Gelegenheit, "gut zu ande-Menschen zu sein". Die Frauen sind es, die dabei die Männerwelt übertreffen: mit 30 zu 17 Prozent.

Ganz nüchtern, nämlich als willkommene Urlaubszeit, werten 16 von hundert Frauen (23



Männer) die sogenannte Zeit der Stille. Jeder zwölfte unter uns empfindet als spontane Reaktion indessen keine Freude, sondern nur Furcht, wenn er an dieses Fest erinnert wird. Zehn von hundert Frauen (vier Männer) fühlen sich in dieser Zeit besonders einsam und allein. Egal, ob wir diese Menschen inmitten des eigenen Trubels vergessen haben oder ihre traurige Situation verdrängen wollen: Diese Zahlen sollten uns, so meint die Rundschau, zu denken geben.

Und was wir am wenigsten missen möchten, das wissen wir jetzt auch: den festlich geschmückten Christbaum.



Die Glocken in Dir

Laß die Glocken in Dir nicht stumm werden, Seele! Wenn Du nicht selbst sie zum Klingen bringst, wird es niemand tun. Das Alltägliche rührt nicht daran und nicht die Armut der Dinge und nicht die Menschen, die alle ihre eigene Last haben. Nur die Liebe, Seele, mit der Du den Menschen und Dingen begegnest,

Sei Du die Schenkende! Warte nicht auf andere. Klage nicht über das Ungute in der Welt. Jeder Tag soll uns dafür gegeben sein, daß über dem Unguten das Gute siege.

rührt an das härteste Erz.

So soll es sein. daß jeder Tag uns wissender und stiller macht; denn alles, was uns aufgebracht und stolz gemacht, war leerer Schein. Die Liebe nur, die wir in jedes Werk gelegt und still gepflegt, bringt Segen in den Tag hinein!

Reinhold Schneider



Hohenfelder Uhlenhorster Bürgerverein

BYRAH CRUMAH CR



Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.

(Dem Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine angeschlossen seit 1886) 1. Vorsitzender: Hans Iska-Holtz 2 Hamburg 1, Holzdamm 14, Telefon 24 24 20

Beitrittserklärung	Monatl. Beitrag: DM 2.25 Ehepaare
Vor- und Zuname:	Bezahlt für Monate
Anschrift:	Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50, Konto-Nr. 1203/127137
Beruf / Firma:	
Geburtsdatum: in:	geworben durch:
Telefon:	
	Hamburg, den
DM	
(Aufnahmegebühr nach Ihrem Ermessen)	
	(Hatarahriff)



Geburtstage

Herzliche Glückwünsche allen Geburtstagskindern in den Monaten November und Dezember 1977.

Geburtstage

- 1. 11. Clara Westhaus 3. 11. Olga Ratzko
- 3. 11. Erna Rottgardt
- 4. 11. Erich M. Stök
- 5. 11. Max Christlieb
- 6. 11. Hermann Claassen 6. 11. Angela Requard
- 12. 11. Karl Kaufmann
- 13. 11. A. Jester
- 13. 11. Claus Thormann
- 1. 11. Olaf-G. Koebke
- 11. Elisabeth Schröder
- 18. 11. Johann Boller
- 18. 11. Emma Langbeck
- 18. 11. Ruth Steinweg
- 19. 11. E.F.A. Kusch
- 20. 11. Annemarie Falk

- 20. 11. Erika Siebke 20. 11. Gertrud Schwarz
- 21. 11. Else Köster
- 26. 11. Uwe Groth
- 26. 11. Clara Kämpfer
- 26. 11. Gerda Weh
- 27. 11. Liselotte Feldmann
- 27. 11. Eik Christian Müller
- 27. 11. Senta Schädlich
- 28. 11. Franz Gohlke-Kasten
- 28. 11. Kuno Picker
- 30. 11. Manfred Piotrowski
- 3. 12. Hans Arnold
- 3. 12. Dorothea Bury
- 3. 12. M. Sauthoff 7. 12. Wolfgang Marwege
- 8. 12. Gunda Wahn

- 9. 12. Eduard Lange
- 10. 12. Käthe Lübbers
- 11. 12. Rupert Oppermann
- 12. 12. Willi Schöttler
- 16. 12. Hermann Wulff
- 18. 12. Klaus Brucker
- 19. 12. Richard Grabbe
- 19. 12. Erna Hoppe
- 20. 12. Gertrud Lütz

- 21. 12. Hertha Tack
- 25. 12. Peter Ockens
- 25. 12. E. Siebert
- 26. 12. Thoris Requard
- 26. 12. Carl Willig
- 30. 12. Wolfgang Hofmann
- 30. 12. Friedel Tölcke
- 31. 12. Asmus Brzoska



und hier unsere neuen Mitglieder. Der Vorstand wünscht Ihnen angenehme Stunden in unserem

Kreise:

Herrn

Firma Harry Abels W. Schiebel Kuhmühle 14

siehe Anzeige

2000 Hamburg 76

Suchbild Unser herzlicher Dank geht an Rundschau III. Quartal 77, Seite 11 Frau Schade, Mühlendamm 51 und

Nur zwei von vielen Einsendern konnten uns Personen und Zeitpunkt der Aufnahme richtig nennen. Das Foto wurde bei einer Busfahrt des UBV am 27. 9. 1959 nach Itzenbüttel, Gasthaus "Grüner Jäger" gemacht. Die Personen sind (von links): Frau Galle, Alfred Galle, Frau Kramer, Frau Böttcher, Frl. Forstner, Frau Schade, Frau Höper und weitere Teilnehmer. Im Hintergrund mit Brille der damalige zweite Vorsitzende des UBV, Herr Wachlin.

Herrn Wachlin, aus der Papenhuder Str. 13. Und hier gleich ein neues Suchbild. Unser Archiv fragt Sie:

Zum Dank gibt es ein Hamburg-Souvenir.

Wer weiß, wann und wo dieses Foto aufgenommen wurde? Bitte eine Postkarte an den Hohenfelder/Uhlenhorster Bürgerverein, Holzdamm 14, 2000 Hamburg 1.



Selbstbedienung Feinkost, Kolonialwaren Hermann Bruns

Hamburg 76 Güntherstr 6

Hamburg 76, Güntherstr. 6 Telefon 22 50 90

Marien-Apotheke

E. SCHILLING

HAMBURG 76

Lübecker Straße 74

Fernruf 25 95 11



MUSIKER BURSE

Ihre gemütliche Gaststätte

Lübecker Straße 25 (gegenüber U-Bahn) Telefon 25 51 51 Jetzt wieder unter Leitung von Rolf Sieck

Clasen

"St. Anschar" Bestattungs-Institut

seit 1858 in Eilbek

Hamburg 76, Wandsbeker Chaussee 47 Tel. Sa.-Nr. 25 80 55

Ihre gute Schuhreparatur

Alfons Chodinski

Schuhmachermeister

Hamburg 76, Güntherstr. 96, Tel. 250 55 00

Hans H.C. Thiessen

Kohlen - Heizoel

Heidberg 21 · 2000 Hamburg 60 Telefon 27 37 47

Ihre moderne Brille von Vocke

Alle Kassen

HAMBURG 76 - Wandsbeker Chaussee 11 - Tel. 250 04 31

HAMBURG 60 - Mühlenkamp 22 - Tel. 27 32 34

KURT SPANHAKE

MARMOR GRABMALE GRANIT HEIZKÖRPERABDECKUNGEN FENSTERBÄNKE

Hamburg 76, Kanalstraße 43, Tel. 22 19 33

Café - Konditorei - Bäckerei

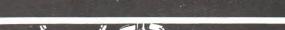
Rustikale Brotsorten – feines Gebäck

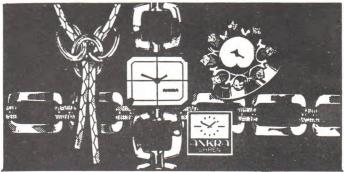
Kurt Pritsch

Hamburg 76 – Papenhuder Straße 39 Telefon: 22 22 98

Textil-Moden

das Fachgeschaft in Hohenfelde für Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung Bett- u. Tischwasche, Kürzwaren **Gerda Weh ,** Güntherstr. 94, Tel. 25 44 84







buddenberg

Uhren - Schmuck - Bestecke

2 Hamburg 76, Lübecker Straße 81, Ruf 25 28 70

Treffpunkt netter Leute

König-Filsener

an der Mundsburg

Täglich geöffnet ab 11 Uhr Sonnabend + Sonntag ab 18 Uhr

Hamburger Straße 11 2000 Hamburg 76 · Telefon 229 66 73